

Blick

in die
Protestantische Kirchengemeinde
Eisenberg / Pfalz

Dezember 2008

Januar 2009

**Gott spricht: Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet.**

(Jesaja 66,13)



Sonntag	Eisenberg	Steinborn	Stauf
03.12.08 Mittwoch	19:00 Uhr Halbe Stunde der Besinnung Orgel: Kirsch		
05.12.08 Freitag	19:00 Uhr Andacht Burmeister Orgel: Kirsch		
06.12. Samstag		19:00 Uhr Hauth Orgel: Kirsch	
07.12.08 2. Advent	10:00 Uhr Hauth Orgel: Kirsch Kinderchor		
12.12.08 Freitag	19:00 Uhr Andacht Burmeister Orgel: Kirsch		
14.12.08 3.Advent	10:00 Uhr Burmeister Orgel: Kirsch Posaunenchor KiTa-Kinder	11:00 Uhr Burmeister Orgel: Kirsch	
19.12.08 Freitag	19:00 Uhr Andacht Burmeister Orgel: Kirsch		
20.12.08 Samstag		19.00 Uhr Hauth Orgel: Kirsch	
21.12.08 4. Advent	10:00 Uhr Hauth Orgel: Kirsch Flötenkreis		
24.12.08 Heilig Abend		14:30 Uhr Krabbelgottes- dienst Hauth - Orgel: Heidenmann	

Sonntag	Eisenberg	Steinborn	Stauf
24.12.08 Heilig Abend	16:00 Uhr Familiengottes- dienst mit Krippenspiel Burmeister Orgel: Kirsch	16:00Uhr Ökumenischer Gottesdienst Hauth / Dydo Orgel: Just	
24.12.08 Heilig Abend	18:00 Uhr Christvesper Burmeister Orgel: Kirsch	22:00 Uhr Christmette Hauth Orgel: Kirsch	
25.12.08 1. Weihnachtstag	10:00 Uhr mit Abendmahl Hauth Orgel: Kirsch		10:00 Uhr mit Abendmahl Burmeister Orgel: Just
26.12.08 2. Weihnachtstag	10:00 Uhr Burmeister Orgel: Just	11:00 Uhr mit Abendmahl Burmeister Orgel: Just	
28.12.08 1. Sonntag nach Weihnachten	10:00 Uhr Hauth Orgel: Kirsch		
31.12.08 Silvester	19:00 Uhr Hauth Orgel: Kirsch	18:00 Uhr Hauth Orgel: Kirsch	

Gottesdienste im Seniorenheim

Um 10:00 Uhr am: 05.12. - Hauth, Orgel: Eichling, 23.12. Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst - Burmeister / Dydo, Orgel: Kirsch.

Kindergottesdienste - Weihnachtsferien: 22.12.2008 bis 07.01.2009

In Steinborn: sonntags um 11:00 Uhr im Haus der Kirche.

In Eisenberg: sonntags einmal im Monat ab 09:30 Uhr im Jugendraum des Ev. Gemeindehauses. Termin bitte im Gemeindebüro erfragen.

Jahreslosung 2009

***Was bei den Menschen unmöglich ist,
das ist bei Gott möglich.*** Lukas 18,27

Monatsspruch Dezember:

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

(Jesaja 66,13)

Liebe Gemeinde,

die Frage bewegt mich immer wieder neu, wenn ich als Pfarrer oder Notfallseelsorger Mitmenschen in die Abgründe menschlichen Schicksals begleite: Was kann uns trösten? Was kann uns zum Trost werden? - Wenn die schnellen Antworten alle auf den Lippen gefrieren und die stumme Klage gegen den Himmel schreit, wenn alle Antworten, die wir uns gesucht haben, bedeutungslos werden und wir den Boden unter den Füßen verlieren.

Denken wir dem Wort „Trost“ nach, dann bedeutet es innere Festigkeit gewinnen, Ermutigung erfahren, Schmerz lindern oder gestärkt werden. Das sind große Vorhaben und unsere Mittel diese Ziele zu erreichen sind scheinbar bescheiden.

Vielleicht tut es uns gut, wenn wir in guten Zeiten die Frage beantworten: was ist es, das mich stark macht, das mich im Leben hält, was macht mir Mut?



Foto: Wodicka

Hoffentlich entdecken wir dann jemanden an unserer Seite, der Lasten mit uns teilt, der geduldig aushält, der unseren Blick auf die Hoffnung konzentriert, der mit uns Glauben und Stärke teilt, der uns trägt und stützt, wenn unsere Kraft am Ende ist, der den Überblick behält, wenn wir im Strudel des Entsetzens versinken, jemanden, dem wir wichtig genug sind, dass er sich für uns einsetzt und trotz Schwierigkeiten bei uns bleibt.

Und damit fällt jetzt unser Blick zurück auf den Monatsspruch für den Dezember, auf den Leitvers der Vorweihnachtszeit: „Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ Das alte Prophetenwort erinnert uns genau an diese Erfahrungen, viele von uns durften sie mit ihrer Mutter machen.

Und Gott? Kann er uns Trost sein? An Weihnachten feiern wir das Eintreten Gottes in die Nacht der Welt, den Widerspruch der Ewigkeit gegen die Vergänglichkeit, wir feiern den Menschensohn, der uns zur Seite tritt, die Hoffnung, die den Tod überwinden wird.

Deshalb kann Weihnachten uns zum Trost werden - wenn wir uns von Gott berühren lassen, wenn wir ihm erlauben uns nah zu sein, wenn wir ihn suchen - vielleicht nicht erst, wenn scheinbar alles zusammengebrochen ist.

Denn es gilt: „Fürchtet euch nicht! Euch ist heute der Heiland geboren.“ Ich wünsche Ihnen in diesem Sinn eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr.

Pfarrer Karl-Ludwig Hauth

Weg in die Weihnacht 2008

Die Evangelische Jugend Eisenberg lädt alle Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren (auch jüngere Geschwisterkinder sind willkommen!) an den Samstagen vor dem 2., 3. und 4. Advent (6.12. / 13.12. / 20.12.) von 10:00 Uhr bis 12:30 Uhr ins Evangelische Gemeindehaus ein.

Während die Eltern Zeit haben selbst Vorbereitungen für Weihnachten zu treffen oder andere Pläne verwirklichen, passt das Team 3 Stunden lang auf die Kinder auf und bereitet mit Ihnen Weihnachten vor.

Unter dem Thema „auf dem Weg zur Weihnacht“ steht jeder Samstag unter einem anderen Leitthema:

Zum Beispiel wird am 06. Dezember der Bedeutung der Sterne in der Weihnachtszeit nachgegangen, am 13. Dezember die Frage beantwortet, warum sich Christen an Weihnachten beschenken und am 20.12. bekommen die Elemente des Weihnachtsbaumes eine Geschichte. Im Mittelpunkt der vorweihnachtlichen Stunden stehen Geschichten und Lieder, Basteleien und Spiele.

Man kann ab 09:45 Uhr ohne Anmeldung kommen und es entstehen keine Kosten.

Kirchenfahrdienstplan

07.12.	Herr Schulz	42778
14.12.	Herr Troitzkowski	45033
21.12.	Herr Matheis	01744167208
25.12.	Herr Schumacher	42824
28.12.	Herr Schulz	42778
04.01.	Herr Pabst	989744
11.01.	Herr Troitzkowski	45033
18.01.	Herr Matheis	01744167208
25.01.	Herr Schulz	42778

**Wenn es hell wird in der Nacht und
das himmlische Licht dein Herz
berührt, wenn die Hoffnung die
Freude umarmt und der Zuversicht
Flügel wachsen, dann scheint dir
ein Stern mitten ins Herz.**

Christa Spilling-Nöken

Halbe Stunde der Besinnung

Das Thema der Halben Stunde der Besinnung im Advent lautet „Vom Stern, der Licht ins Leben bringt“. Texte und Gebete, umrahmt von Orgelmusik, werden die Frauen des Vorbereitungskreises der Halben Stunde der Besinnung vortragen und laden dazu herzlich ein am 3. Dezember um 19:00 Uhr in die Prot. Kirche.

Musik in Gottesdiensten

1. Adventssonntag 30.11.

10:00 Uhr Kirche: Gottesdienst mit Flötenkreis und Frauenchor

2. Adventssonntag 07.12.

10:00 Uhr Kirche: Gottesdienst mit Kinderchor

3. Adventssonntag 14.12.

10:00 Kirche: Gottesdienst mit Posaunenchor und Kindergartenkindern

4. Adventssonntag 21.12.

10:00 Uhr Kirche: Gottesdienst mit Flötenkreis

Heiligabend 24.12.

18:00 Uhr Kirche: Gottesdienst mit Posaunenchor

Gemeindenachmittag Stauf

Am Freitag, dem 12. Dezember, findet in der „Alten Schule“ in Stauf um 14:30 Uhr ein Gemeindenachmittag statt, der musikalisch umrahmt wird von Frau Kirsch und dem Flötenkreis.



Finnischer Star-Organist in der Protestantischen Kirche in Eisenberg

Im Rahmen der 17. Internationalen Orgel-Festwochen im Kultursommer Rheinland-Pfalz erwartete das Eisenberger Publikum ein ganz besonderes Hör-Erlebnis. Der finnische Konzertorganist Kalevi Kiviniemi, einer der gegenwärtig gefragtesten Orgelinterpreten weltweit, spielte in Eisenberg auf der Walcker-Orgel.

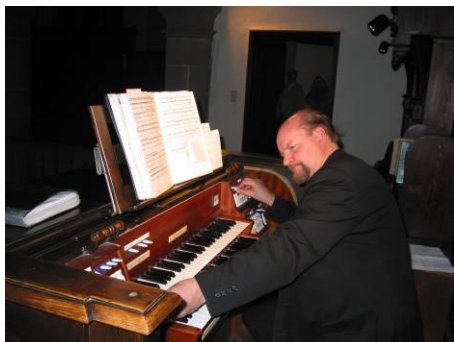
Kalevi Kiviniemi, Jahrgang 1958, begann seine internationale Karriere in den 90er Jahren mit Konzerten in Japan und London, anschließend hörte man ihn hauptsächlich in Deutschland. Er ist ein gefragtes Jury-Mitglied bei internationalen Orgelwettbewerben, darüber hinaus gibt er Meisterkurse. Seine mehr als 100 Platten- und Rundfunkaufnahmen spielte er an den bedeutendsten Orgeln dieser Welt. 2004 wurde Kalevi

Kiviniemi der Wanderpreis des Organum-Vereins für seine Verdienste für die finnische Orgelkunst verliehen.

Die Orgel der protestantischen Kirche in Eisenberg gilt unter Orgelkennern als eine der historisch wertvollsten Orgeln in der ganzen Pfalz. Sie wurde 1900 von der renommierten Orgelfabrik E.F. Walcker & Cie aus Ludwigsburg gebaut und das Orgelgehäuse wurde von dem Architekten der Kirche, Franz Schöberl aus Speyer entworfen. Sie ist die größte erhaltene zweimanualige Orgel aus dieser Zeit in der Pfalz und ist in ihrer Substanz nahezu vollständig im Urzustand erhalten.

Leider fanden nur wenige Zuhörer den Weg in die protestantische Kirche, aber diese bekamen Orgelmusik vom allerfeinsten zu hören.

Kalevi Kiviniemi eröffnete das Konzert mit einem Interlude von César Frank und spielte Werke von Marcel Dupré, Olivier Messiaen, Oskar Merikanto, sowie eigene Improvisationen in honorem Olivier Messiaen. Der Höhepunkt des Konzerts bildete die Finlandia opus 26 von Jean Sibelius. Dieser große finnische Sinfoniker des 20. Jahrhunderts liegt Kalevi Kiviniemi besonders, er hat auch schon viele CDs und Platten mit seinen Werken herausgebracht. *Text u. Fotos: Knoth*



Der Evangelische Frauenbund auf Fahrt durch den bunten herbstlichen Pfälzerwald

Es ist zur Tradition geworden, dass der Ev. Frauenbund im Herbst, wenn das Laub der Bäume die bunte Farbenpracht entfaltet, eine Busfahrt durch den Pfälzerwald organisiert.

Auch in diesem Jahr war eine Fahrt angesagt. Das Wetter zeigte sich an diesem Donnerstagmorgen nicht von seiner besten Seite, es war neblig. Die Teilnehmer brachten aber gute Laune mit.

Abfahrt erfolgte um 9:30 Uhr am Evangelischen Gemeindehaus. Nach kurzer Begrüßung durch Frau Keil begann unsere Fahrt durch das nebelige Eistal, Richtung Grünstadt und siehe, der Nebel war weg, die Sicht war klar und die Sonne zeigte sich am Himmel.

Unser erster Haltepunkt war Kirchheim/Weinstraße. In der dortigen ev. Kirche erwartete uns Herr Pfarrer Fischer zur Andacht. Zuvor erzählte er uns einiges über die Geschichte des Gotteshauses. Überrascht waren wir über die große schöne Orgel, leider konnten wir ihren Klang nicht hören. Dann ging es mit dem Bus weiter bis Höningen zum Dampfnudelessen mit Weinsoße, eine Pfälzer Spezialität. Gestärkt und froh gelaunt - durch die Weinsoße - fuhren wir weiter Richtung Bad Dürkheim, Wachenheim, durch das Burgtal bis Rotsteig. Hier erreichten wir eine Höhe von 340 m über NN. Anschließend ging unsere Fahrt durch das Elmsteiner Tal bis Johanniskreuz. Auf dieser Strecke kamen wir an der Spangen- und Erfensteiner Burg vor-

bei. Sie werden „die zwei feindlichen Brüder“ genannt. Eine Sage berichtet: „Die Burgherren waren Brüder und verfeindet. Einer von ihnen wollte eine Versöhnung herbeiführen. Er ließ von einer Burg zur anderen eine Seilleiter spannen um zu seinem Bruder zu kommen, der aber keine Versöhnung wollte. Als er auf der Hälfte der Leiter war, wurde das Seil durchtrennt und er stürzte in die Tiefe und war tot.“

Durch das Wellbach- und Rinntal erreichten wir Annweiler. Nach einer kurzen Kaffeepause fuhren wir weiter in Richtung Landau, Neustadt. Auf dieser Tour streiften wir Albersweiler, wo früher die erste Streichholzfabrik entstand. Entlang der Weinstraße erreichten wir Bockenheim. In der Gaststätte „Sonnenhof“ endete unsere herbstliche Waldfahrt.

Es war ein schöner Herbsttag. Das Laub der Bäume war durch die feuchte Witterung nicht ganz so bunt wie im vergangenen Jahr. Die Wingertanlagen standen in voller Farbenpracht. Die Parzellen zeigten an, wo rote und weiße Trauben geerntet wurden. Aus der Ferne gesehen war es ein schöner Anblick.

Bei diesem herrlichen Herbstwetter standen noch Pferde auf der Koppel und einige Kühe auf der Weide. Wir sahen also von allem etwas. Besonderer Dank gilt unserem Fahrer „Harry“ von der Bus-Touristik „Meister“, Altleiningen-Höningen, der uns auf der ganzen Fahrt sein vielseitiges Wissen weitergegeben hat. Vielen Dank auch an Frau Keil. Auf der Heimfahrt riefen die Frauen: nächstes Jahr wollen wir unseren Harry wieder!

G. Bernhard

Pfarrer Stefan Kuntz, geb. 01.03.1962, seit 1992 Pfarrer in Hochspeyer, wurde am 22.11.2008 von der Bezirkssynode im Evang. Gemeindehaus in Eisenberg **zum neuen Dekan des Protestantischen Kirchenbezirks Grünstadt gewählt.**

Sozialpolitisch Ökumenischer Arbeitskreis (SÖA)

Gemeinsame Bildungsveranstaltungen der Katholischen und Protestantischen Kirchengemeinde Eisenberg

Die Veranstaltungen des Sozialpolitisch Ökumenischen Arbeitskreises (SÖA) im Wintersemester 2008 / 2009 stehen unter dem Leitthema „Leben an der Grenze“. Den Auftakt machte *Pfarrer Marek Dydo* von der Kath. Kirchengemeinde Eisenberg am 13. November mit seinem Vortrag zum Thema **„Tod und Sterben aus katholischer Sicht“**. Die Vortragsreihe wird fortgesetzt, immer donnerstags um 20:00 Uhr im kleinen Saal des Evangelischen Gemeindehauses:

11.12.2008

„Unheilbar krank - was nun?“

Pfarrerinnen Gudrun Herzer

Krankenhausseelsorge

Westpfalzkrankenhaus Kaiserslautern

22.01.2009

„Notfallseelsorge“

Pfarrer Stefan Kuntz, Hochspeyer

05.02.2009

„Tod und Sterben aus evangelischer Sicht“

Pfarrer Dr. Ludwig Burgdörfer

Missionarisch Ökumenischer Dienst
der Evangelischen Kirche der Pfalz
(MÖD), Landau

19.03.2009

„Sterben und Tod aus Sicht des Islam“

Der SÖA ist zu Gast bei der
Moscheegemeinde in Eisenberg

23.04.2009

**„Medizinisch machbar contra
ethisch verantwortbar“**

Ein Arzt ist angefragt

01.05.2009

Gottesdienst zum 1. Mai

in Zusammenarbeit mit dem DGB

In den Sommerferien 2009 ist eine Tagesfahrt zum Südwestrundfunk nach Baden-Baden geplant. Der genaue Termin steht noch nicht fest.

Auskunft über den SÖA erhalten Sie bei:

Uwe Schulz

Bgm.-Diehl-Str. 6

☎ 4 27 78

Pfarrer Marek Dydo

Kath. Pfarramt

Kerzenheimer Str. 12 ☎ 72 96

Pfarrerinnen Luise Burmeister

Prot. Pfarramt I

Friedrich-Ebert-Str. 15 ☎ 1 23 04 30

Pfarrer Karl-Ludwig Hauth

Prot. Pfarramt II

Theodor-Storm-Str. 44 ☎ 84 19

SÖA Reihe

„Leben an der Grenze“

Vortrag von Pfarrer Marek Dydo

**Sterben und Tod
aus katholischer Sicht**

Die Vortragsreihe des Sozialpolitisch Ökumenischen Arbeitskreises (SÖA) unter dem Leitthema „Leben an der Grenze“ wurde am 13. November 2008 mit einem Vortrag von Pfarrer Marek Dydo über Sterben und Tod aus katholischer Sicht begonnen. Er versuchte sehr anschaulich darzustellen, wie sich die Ansichten zum

Thema Tod in der katholischen und evangelischen Kirche unterscheiden. In der anschließenden Diskussion versuchte auch Pfarrer Hauth die unterschiedlichen Standpunkte und deren Hintergründe zu verdeutlichen und dabei auch die Gemeinsamkeiten zu unterstreichen.

Großes Gewicht legte Dydo auf die Berichte über Wunder, z. B. medizinische Wunder, die aufgrund von Fürbitten an einen Heiligen geschehen sein sollen. Die Tatsache, dass der Heilige für diese Wunder verantwortlich sei, ist für Dydo der Beweis, dass dessen Seele in den Himmel aufgestiegen ist. Um zu zeigen, dass es solche Berichte auch aus unserer Zeit gibt, verteilte er Schriften von Frau Dr. Gloria Polo Ortiz, in denen sie unter anderem ihre außerkörperlichen Erfahrungen während mehrerer Herzstillstände nach einem Blitzenfall beschreibt. In diesem Zusammenhang erzählten Herr Adam und auch Herr Vogel von ihren bewegenden Eindrücken, die sie beim Besuch verschiedener Veranstaltungen und Wallfahrtsorte erfahren hatten.

So sicher es ist, dass wir Menschen sterblich sind, so ungewiss sind dennoch Zeitpunkt und Umstände. Christen sollten sich deshalb mit dem Tod beschäftigen. Weil aber der Zeitpunkt so ungewiss ist, mahne die Heilige Schrift zur Wachsamkeit, damit der Tod den Menschen nicht plötzlich und unerwartet (...seid nicht in der Finsternis, dass jener Tag euch wie ein Dieb überfallen könnte...1. Thess. 5, 4) erreicht. Denn die Gelegenheit zur Reue könnte so verpasst werden.

Nach katholischer Lehre ist der Glaube notwendig zur Seligkeit; der Glaube ist aber das nicht zu bezweifelnde Fürwahrhalten all dessen, was die

katholische Kirche zu glauben vorstellt. Hierzu gehören auch die Berichte von Heiligen, wie z. B. die eindrückliche Erklärung des Fegefeuers in den Schriften der hl. Katharina von Genua.

Nach Pfarrer Dydo ist der katholische Glaube nicht zu glauben, wenn man die Geschichten der Heiligen nicht glaubt. Diese sind fest in die Tradition der katholischen Kirche eingebunden. Der Zugang zum Tod sei für Katholiken aufgrund dieser Traditionen leichter. Jedoch ist der Glaube allein zur Seligkeit nicht genügend. Zur Abbüßung der zeitlichen Sündenstrafen, welche hier auf Erden oder im Fegefeuer zu leiden sind, hat der Christ die vom Beichtvater auferlegte Buße zu verrichten. Durch Teilnahme an Bruderschaften, Wallfahrten u. a. sollen auch viele Ablässe sowohl für sich als auch für die Verstorbenen gewonnen werden.

Im Tod trennt sich die Seele vom Körper. Beide gehen dann eigene Wege, bis sie nach katholischem Glauben bei der Auferstehung des Fleisches am Jüngsten Tag wieder vereint werden. Daher empfiehlt die katholische Kirche nachdrücklich, an der Erdbestattung festzuhalten. Nach der Lehre der Kirche finde unmittelbar nach dem Tod das persönliche Gericht statt, bei dem sofort und endgültig über das ewige Schicksal jedes Menschen entschieden werde. Entweder tritt dann die Seele unmittelbar in die himmlische Seligkeit ein, oder sie geht durch eine Läuterung, oder sie wird auf ewig verdammt.

Die protestantische Sicht zu Sterben und Tod wird im zweiten Teil der Reihe des SÖA zu Leben an der Grenze am 12. Februar 2009 vorgestellt werden.

Text: Groskurt

„Abgeltungssteuer“ Kein Grund für Kirchen-Austritte

Ab dem 1. Januar 2009 wird die Besteuerung von Kapitalerträgen, also meist der Zinsen, die man für gespartes Geld bekommt, neu geordnet. **Es wird dabei keine neue Abgabe eingeführt, sondern es soll nur alles einfacher werden.** Bisher mussten die Kapitalerträge in der Einkommenssteuererklärung angegeben werden und wurden dann nachträglich versteuert. Der Steuersatz war dann sehr unterschiedlich (im schlimmsten Fall 46 %).

Ab 2009 wird auf Kapitalerträge ein einheitlicher Steuersatz von 25% erhoben. Hinzu kommen, wie üblich, Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer. **Das war schon immer so, insoweit ändert sich nichts.**

Rechnet man alles zusammen, käme man auf eine Gesamtbelastung von 28,63 %. Da sich die Kirchensteuer mindernd auf Ihre Einkommensteuer auswirkt (Sonderausgaben-Abzug) muss dies auch bei der Abgeltungssteuer berücksichtigt werden. Sofern Sie Ihrer Bank mitteilen, dass Sie Kirchenmitglied sind, mindert sich die Abgeltungssteuer. Sie beträgt dann noch 27,99 % der steuerpflichtigen Erträge. Mit Abführung der Abgeltungssteuer ist grundsätzlich die Besteuerung von Kapitalvermögen beendet.

Wer einen niedrigeren Steuersatz hat, kann aber die Anwendung seines persönlichen Steuersatzes beantragen. Dies geschieht dann im Rahmen seiner Einkommensteuererklärung. Zu viel gezahlte Abgeltungssteuer wird dann wieder erstattet. Wer einen hö-

heren Steuersatz hat, braucht nichts weiter zu veranlassen.

Durch die Abgeltungssteuer werden Ihre Kapitalerträge nicht höher, sondern nur grundsätzlich an der Quelle versteuert. **Meist wird es billiger.** Ab jetzt wird die Steuer auf Kapitalerträge direkt von den Banken einbehalten und an die Finanzverwaltung weitergeleitet. Und wer noch unter den Freibeträgen liegt, (801 € bei Ledigen und 1.602 € bei Ehegatten) braucht gar nichts zu befürchten. Hier bleiben die Zinsen weiter steuerfrei. Nehmen wir als Beispiel einen Tagesgeldzinssatz von 4,25 %. Um zu einer Versteuerung zu gelangen, muss das angesparte Vermögen bei Ledigen 18.850,00 € und bei Ehegatten 37.700,00 € betragen.

Wie Sie sehen, durch die Abgeltungssteuer wird Ihre persönliche Steuerlast nicht steigen, sondern eher sinken. Das gilt dann auch für Ihre Kirchensteuer. Sie steigt nicht an, sondern bleibt gleich oder mindert sich sogar. **Deshalb sollte diese Änderung des Steuerrechts Ihnen keinen Anlass geben, über einen Austritt aus Ihrer Kirche nachzudenken.**

Für den Einbehalt der Kirchensteuer kann das Kirchenmitglied seiner Bank bzw. seinen Banken seine Religionszugehörigkeit mitteilen und die Bank behält die Kirchensteuer gleich mit ein. Die Bank hält entsprechende Vordrucke bereit bzw. sendet sie dem Kunden zu. Kapitalerträge erscheinen dann nicht mehr in der Einkommenssteuererklärung.

Damit Ihre Kirche die vielfältigen, wichtigen und weit in die Gesellschaft hineinwirkenden Aufgaben bewältigen kann, ist die Finanzierung dieser Aufgaben unerlässlich. Hierfür brauchen wir dringend die Einnahmen aus Ihrer Kirchensteuer. Sollte diese Geldquelle versiegen, wird Ihre Kirche bald nicht mehr in der Lage sein, diese Aufgaben zu bewältigen. Schließungen von Kirchen, kirchlichen Kindergärten und Krankenhäusern und weitere kirchliche Einrichtungen wären die Folge. Dies kann wohl nicht in Ihrem Sinn sein.

Sofern Sie weitere Fragen zur Abgeltungssteuer und der damit verbundenen Kirchensteuer haben, so wenden Sie sich vertrauensvoll an Ihre örtlichen Pfarrämter. Oder schauen sie im Internet unter www.steuer-forum-kirche.de nach. Auch der Steuerberater Ihres Vertrauens wird Ihnen das zuvor Beschriebene gerne bestätigen. Vielen Dank für Ihren Beitrag zur Verwirklichung unserer kirchlichen Aufgaben, vielen Dank für Ihre Kirchensteuer.

Mit freundlichen Grüßen
Pfarrer Hauth



Einführung des neuen Presbyteriums

Unter Mitwirkung aller musikalischen Gruppen unserer Gemeinde wird das am 1. Advent neu gewählte Presbyterium in einem Festgottesdienst am Sonntag, dem 18. Januar 2009, um 10:00 Uhr in der Protestantischen Kirche in Eisenberg eingeführt.

Bläserkonzert am 15. November

Einen tollen Abend erlebten die Besucher der geistlichen Abendmusik am 15. November in der Protestantischen Kirche in Eisenberg. Bläser von verschiedenen Posaunenchor der Nordpfalz unter Leitung von Traugott Baur, darunter viele Bläserinnen und Bläser aus unserem Posaunenchor, der Blockflötenkreis Neustadt-Gimmeldingen unter Leitung von Heidrun Baur und Bezirkskantor Martin Reitzig an der Orgel gestalteten den Streifzug durch fünf Jahrhunderte sakraler Musik. Die Vielfalt der unterschiedlichen Klänge ließen immer wieder aufhorchen.

Zu den künstlerischen Höhepunkten des Abends gehörten die kraftvoll und differenziert vorgetragenen Musikstücke der Blechbläser, wie die ausgezeichnet intonierten Werke, die das Blockflötenquartett spielten. Die romantische Orgel wurde beherzt durch Bezirkskantor Martin Reitzig aus Kirchheimbolanden mit viel Können zum Klingen gebracht. Ein herzliches Dankeschön an alle Musiker für dieses gelungene Konzert. *Foto: Knoth*



Kindergarten - Drachenfest

Am Samstag, dem 25. Oktober trafen sich alle Kindergartenkinder und ihre Familien mit den Mitarbeiterinnen des Kindergartens auf dem Sportplatz in Stauff zum Drachensteigen lassen.

Viele kamen und die Vielfalt der Drachen war groß. Für die Verpflegung sorgte jeder selbst und so stand dem Spaß nichts mehr im Wege.

Zu Beginn fehlte etwas der Wind und die Drachen wollten nicht steigen.

Aber nach kurzer Zeit frischte der Wind auf und alle hatten ihren Spaß.

Manche Drachen standen den ganzen Nachmittag am Himmel, festgehalten von immer wieder neuen Kindern und Erwachsenen. Manche hatte Spaß an allem, was hinterher flattert, manche durchstreiften die umliegenden Wald- und Grasflächen und manche genossen einfach die schöne Aussicht und kamen miteinander ins Gespräch.

Da es relativ warm war, nutzen einige sogar die Gelegenheit ein kleines Picknick auf einer Decke am Boden zu veranstalten.

Erstaunt waren wir über die vielen Zwei- und Dreijährigen, die den ganzen Nachmittag in Bewegung waren und sichtlich ihren Spaß dabei hatten. In einer Grillwanne lud ein Holzkohlenfeuer ein sein Stockbrot darüber zu backen oder kleine Pellkartoffel in Alufolie eingewickelt garen zu lassen, um sie anschließend wieder herauszufischen. Stöcke gab es genug in der Umgebung und der Grillplatz war ständig umringt von Groß und Klein.



Ein Dankeschön an Frau April, die den Stockbrotteig vorbereitet hat, sowie an die Fam. Heilmann, die uns vorsortierte, kleine Kartoffeln für das Fest gespendet hat.

Die vielen, schönen Bilder, die an diesem Nachmittag entstanden, zeugen von einer gelungenen Veranstaltung. Einige davon haben wir in dieser Blickausgabe abgedruckt.

Text und Fotos: Marianne Dech



Wie wir in diesem Jahr das Martinsfest mit unseren Kindergartenkindern erlebten!

Zur Vorbereitung des Martinsfestes waren alle Eltern am 6. November nachmittags in den kleinen Saal des Gemeindehauses eingeladen um gemeinsam Martinslaternen zu basteln und bei einer Tasse Kaffee ins Gespräch zu kommen. Das Angebot wurde auch gut angenommen und so konnte jeder mit einer schönen Laterne für sein Kind nach Hause gehen.

Am 11. November, dem eigentlichen Martinstag, besuchten wir mit unseren Kindern nachmittags die Stationen des benachbarten Seniorenheims. Viele der Bewohner können ihr Zimmer nicht verlassen. Sie freuten sich sehr über unseren Besuch. Mit Laterne und Martinsliedern sorgten wir für eine willkommene Abwechslung.

Auf Wunsch von Frau Penzel machten wir auch während unseres Martinsumzugs am späten Nachmittag noch einmal Halt im Seniorenheim und sangen unsere Martinslieder für alle Bewohner des Hauses, die so mobil waren, dass sie am Martinsfest im Speisesaal teilnehmen konnten, noch einmal.

Es berührte uns sehr, dass viele ältere Bewohner und Bewohnerinnen bei den traditionellen Liedern mitsangen und der Blick auf die vielen Kinder mit ihren Laternen und die damit verbundenen Erinnerungen bei vielen ein Leuchten ins Gesicht zauberte. Das motivierte uns immer noch ein weiteres Lied anzustimmen.

Deshalb ein Dankeschön an alle Umzugsteilnehmer, die draußen vor der Eingangstür warteten, bis wir wieder herauskamen und der Umzug weiterging.

Nach dem Umzug fanden wir uns auf dem Gelände des Kindergartens ein, sangen, begleitet von Frau Kirsch am Keyboard, noch einmal gemeinsam alle Lieder und ließen es dann gemütlich ausklingen mit Hefebrezeln, heißen Würstchen, Glühwein und Tee.

Besonders Danke sagen möchten wir Markus Krauß, der direkt vor der Veranstaltung noch für die Beleuchtung unseres Außengeländes gesorgt hat, ebenso auch Pfr. Hauth, der wie in jedem Jahr wieder für die technischen Dinge, wie Mikrofon und Lautsprecher, gesorgt hat.

Ein Dankeschön auch allen Eltern, die unser Mitarbeiterteam beim Einkauf und der Ausgabe von Getränken und Speisen an diesem Abend unterstützt haben. Es ist immer schön, wenn sich die Aufgaben auf viele Schultern verteilen.

Marianne Dech

Allianzgebetswoche 2009

Vom 12. bis 18. Januar 2009, jeweils um 19:00 Uhr im Missionshaus der Landeskirchlichen Gemeinschaft in der Staufer Straße 28a:

Durch den Glauben...

...können wir Gott gefallen

12.01. *Johannes Kasten*

...handeln wir mutig:

13.01. *Siegfried Schmeiser*

...wird Unmögliches möglich

14.01. *Prediger Hans-Joachim Bau-
mann*

...stoßen wir an Grenzen

15.01. *Pfarrer Burmeister*

...geben wir den Segen weiter

16.01. *Pfarrer Hauth*

...leben wir konsequent

17.01. *Dr. Thomas Rösel*

Wer glauben will, muss zweifeln können

Festvortrag von Arnd Brummer



Am 31. Oktober 2008 wurden anlässlich der gemeinsamen Reformationsfeier des Prot. Dekanats Grünstadt und der Prot. Kirchengemeinde Eisenberg alle Interessierten herzlich um 19.30 Uhr zum Festvortrag mit Arnd Brummer eingeladen. Insidern war Herr Brummer als Chefredakteur des evangelischen Magazins „chrismon“ und als Buchautor kein Unbekannter. Allen anderen, wie auch mir, musste er kurz vorgestellt werden. Arnd Brummer arbeitete als Kultur- und Politikredakteur bei mehreren Tageszeitungen, leitete eine Radiostation und berichtete aus Bonn als Korrespondent über Außen-, Verteidigungs- und Gesellschaftspolitik. Seit 1991 widmet er sich grundsätzlichen Fragen zum Verhältnis Kirche-Staat sowie Kirche-Gesellschaft. Arnd Brummer schrieb ein Buch über die Reform des Gesundheitswesens und ist Herausgeber mehrerer Bücher zur Reform von Kirche und Diakonie. Chrismon erscheint monatlich als Beilage verschiedener Zeitungen wie „Die Zeit“ und „Frankfurter Allgemeine Zeitung“.

„-Wahr, -wahrhaftig, -evangelisch“ lautete der Titel des Vortrages, „wer

glauben will, muss zweifeln können“ stand als Erläuterung auf der Einladung.

Der Festvortrag wurde vom Posauenchor eröffnet, Pfarrerin Luise Burmeister gab eine kurze Einführung. Mit Martin Luthers „eine feste Burg ist unser Gott“ gelang die Einstimmung zum Referat und zum Reformationstag sowieso.

Arnd Brummer gab sich jovial, erklärte, dass der Abstand zwischen zwei Fettnäpfchen in „Brummer“ gemessen würde und referierte einen kurzen geschichtlichen Überblick der Reformation. Obwohl mir selbst ein bisschen der rote Faden bei diesem Exkurs fehlte, so waren seine Ausführungen doch überaus erfrischend und kamen beim Publikum gut an. Die große Zahl der Kirchenaustritte der letzten Jahre macht Herrn Brummer etwas Sorgen, weshalb er anregte, dass „jemandem, der Zweifel hatte und es sich dann doch wieder anders überlegt, es doch nicht so schwer gemacht werden sollte, wieder einzutreten!“ Schließlich könne die Taufe nicht wieder rückgängig gemacht werden, auch nicht durch einen Kirchenaustritt.

Dezent wurde Herr Brummer darauf hingewiesen, dass nur wenige Schritte vom Gemeindehaus entfernt sich in Eisenberg eine „Kircheneintrittsstelle“ befindet.

Seine eigene Religionsfindung beschreibt Brummer anschaulich dem interessierten Publikum. Im religionsgeschwängerten Konstanz (Konstanz bekannte sich zur Reformation, die Spanische Straße heißt so, weil Kaiser Maximilian am 6. August 1548 im

Konstanzer Sturm spanische Truppen aufmarschieren ließ, um die Reformation zu unterdrücken) aufgewachsen, katholisch getauft und erzogen, stellte er im Religionsunterricht schon früh unangenehme Fragen. „Warum wurde Johannes Hus verbrannt?“ - „Weil er ein Ketzer war!“ - „Was ist ein Ketzer?“ - „Jemand, der den Papst nicht anerkennt!“ - „Aber deshalb kann man doch niemanden verbrennen!!“ Arnd Brummer traf eine sehr bewusste Entscheidung zum Evangelismus.

Dass mit Arnd Brummer ein Journalist und kein Theologe zum Vortrag geladen wurde, erkannte man spätestens dann, als er Luther ein Mediengenie und seinen „Sendbrief vom Dolmetschen“ (1530) den ersten Flyer nannte. In hoher Auflage und ohne Adressat unters Volk gebracht handelte es sich wohl um das erste Medienereignis der Geschichte. Ausgerechnet in die „Kuhstallsprache“ Böhmisches übersetzt und mit Gutenbergs Technik gedruckt, verfehlte die Bibelübersetzung seine Wirkung nicht. In der gleichen Zeit, in der ein Schreiber eine Bibel abschrieb, druckte Gutenbergs Druckpresse 180 Exemplare. Selbst zu entscheiden, was glaubwürdig ist, sieht Brummer als das größte Freiheitsversprechen, das es gibt. Wer über seine Gottesbeziehung selbst entscheiden kann, wie solle derjenige an anderen Entscheidungen gehindert werden? Das Zeitalter der Aufklärung war eingeläutet. Die Folgerung, nämlich die Frage, „was soll ich mit der Kirche?“ sieht Brummer als legitim, auch wenn es der Kirche nicht gefällt. Die Suche nach Orientierung sollte kein Grund sein, jemand abzulehnen und ihm zu sagen „du gehörst nicht zu uns“, sondern sollte vielmehr eine

Aufforderung sein, Anknüpfungspunkte zu finden. Zweifel an der Welt sind vielmehr die Einladung zur Wahrnehmung der Begrenztheit. Ein viel größeres Problem sind laut Brummer die Uninformiertheit und Gleichgültigkeit. Die von Arnd Brummer vorgestellte kleine Weltreise im Zeitalter der Reformation kam beim Publikum gut an, nicht zuletzt weil es zugleich eine sehr persönliche Geschichte war, die von ihm sehr lebendig geschildert wurde.

Text u. Foto: Groskurt

Kirchenkonzert

Pawel Antoniewski (Tenor) und Mikołaj Nagirniak (Bariton) in Begleitung der Konzertmeisterin Natalia Trawkina (Piano) singen und musizieren

**am 25. Januar 2009 um 17:00 Uhr
in der Prot. Kirche zu Eisenberg.**

Die außergewöhnlichen Musiker waren im November 2007 schon einmal in Eisenberg zu Gast und haben die Sinne der Zuhörer verzaubert.

Ihr Repertoire umfasst viele bekannte und unbekannte Musikstücke der klassischen Musik der europäischen und russischen Geschichte.

Alle drei Musiker gehören zu den besten Musikern der ukrainischen Musikszene und haben sich über die Grenzen ihres Landes Beachtung erarbeitet.



Foto: Grosman

Monatsspruch Januar 2009:

**Ich habe den HERRN allezeit vor Augen;
steht er mir zur Rechten, so werde ich festbleiben.**

Psaln 16,8

GOTTESDIENSTE

Januar 2009

Sonntag	Eisenberg	Steinborn	Stauf
03.01.09 Samstag		19:00 Uhr Burmeister Orgel: Kirsch	
04.01.09 2. Sonntag nach Weihnachten	10:00 Uhr Burmeister Orgel: Kirsch		
07.01.09 Mittwoch	19:00 Uhr Halbe Stunde der Besinnung Orgel: Kirsch		
11.01.09 1. Sonntag nach Epiphantias	10:00 Uhr Burmeister Orgel: Kirsch	11:00 Uhr Burmeister Orgel: Kirsch	
17.01.09 Samstag		19:00 Uhr Hauth Orgel: Kirsch	
18.01.09 2. Sonntag nach Epiphantias	10:00 Uhr Einführung des neuen Presbyteriums Hauth - kirchenmusikalisch ausgestaltet		
25.01.09 3. Sonntag nach Epiphantias	10:00 Uhr Hauth Orgel: Kirsch	11:00 Uhr Hauth Orgel: Kirsch	
31.01.09 Samstag		19:00 Uhr Burmeister Orgel: Kirsch	

Gottesdienste im Seniorenheim

Um 10:00 Uhr am: 02.01- Burmeister, 16.01. Hauth, Orgel: Eichling

Kindergottesdienste - Weihnachtsferien: 22.12.2008 bis 07.01.2009

In Steinborn: sonntags um 11:00 Uhr im Haus der Kirche.

In Eisenberg: sonntags einmal im Monat ab 09:30 Uhr im Jugendraum des Ev. Gemeindehauses. Termin bitte im Gemeindebüro erfragen.



Kirchenkonzert
Montag, 19. Januar 2009
20:00 Uhr
Prot. Kirche Eisenberg

Gospels & Spirituals
 präsentiert von den

GLORY GOSPEL SINGERS
 aus New York, USA

Seit mehr als 10 Jahren begeistern die „Glory Gospel Singers“ nun schon das Publikum mit ihren ausdrucksstarken Stimmen in ganz Europa.

Durch die Auftritte in Kirchen und auf anderen Veranstaltungen offenbaren die „Glory Gospel Singers“ ihren Glauben an Gott in Liedern und Emotionen, um den Konzertbesuch zu einem Erlebnis der besonderen Art zu machen.

„The Glory Gospel Singers“ sind ein Teil der bis zu 70-köpfigen New Yorker „WWRL Community Chorale“ und werden für jede Tournee von seiner Leiterin, Phyllis McKoy Joubert, neu zusammengestellt. Dies gilt auch für das jeweilige Programm, wodurch die Lebendigkeit und Spontaneität der Gesänge gewährleistet wird.

Der Chor will mit seinem Gesang nicht nur erfreuen, sondern vor allem von der Liebe und Gegenwart Gottes berichten.

Die Lieder der Sklaven

Die Anfänge der afroamerikanischen Musik sind unlösbar mit der Sklaverei verwoben, die zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert viele Millionen Menschen auf schlimmste Art und Weise von Afrika nach Amerika brachte.

Der Verlust der Familie und des reichen afrikanischen Sozialgefüges in den Stämmen, führte zu unerträglicher Isolation.

Für die Sklaven, die in völliger Unterdrückung lebten, wurde der Gesang zur einzigen Möglichkeit, um der Sehnsucht nach der verlorenen Heimat Ausdruck verleihen zu können.

Dies war das Einzige, was die Sklaventreiber den Menschen nicht nehmen konnten.

Spirituals sind als geistliche Volkslieder zu verstehen. Das wohl bekannteste Lied aus diesem Genre ist „Go down Moses“. In der Regel sind diese Lieder rhythmisch stark betont, weil neben dem Gesang auch der Tanz eine wichtige Rolle spielt.



Text und Fotos:
 muhsik agentur Ltd. & Co. KG,
 Kaesenstraße 17, 50677 Köln
 Telefon: (0221) 78 80 79 - 0

Informationen zum Kartenvorverkauf entnehmen Sie bitte der Tagespresse.



Evangelische Jugend Eisenberg

Weihnachtsbaum-Sammlung

Sammlung des CVJM in Eisenberg und Steinborn am Samstag, dem 10. Januar 2009

Der CVJM Eisenberg sammelt am Samstag, dem 10. Januar, gegen eine Spende von 1,00 € die „verbrauchten“ Christbäume in der Stadt Eisenberg und im Stadtteil Steinborn. Die alten Weihnachtsbäume werden umweltgerecht der Kompostierung zugeführt. Deshalb sollten alle Weihnachtsbäume von Baumschmuck, Lametta und ähnlichem befreit sein. Die Sammlung wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern von CVJM und Evang. Jugend in ihrer Freizeit durchgeführt. Der Spendenerlös dieser Aktion ist für die Kinder- und Jugendarbeit des CVJM und der Evangelischen Jugend in Eisenberg und Steinborn sowie der Arbeit des CVJM-Weltdienst im Partnerland des CVJM Pfalz, Costa Rica, bestimmt.

In der Stadt Eisenberg werden die Weihnachtsbäume an der Haustür abgeholt. Bitte den Baum gut sichtbar ab 8:30 Uhr bereitstellen. Die Sammler kommen durch jede Straße, um die Bäume einzusammeln. Sie sind leicht an ihren orangenen Warnwesten mit CVJM-Aufschrift erkennbar. Nur diese Sammler sind auch berechtigt, die Spende entgegen zu nehmen. Die

Bewohner von Mehrfamilienhäusern werden gebeten, einen Zettel mit ihrem Namen am Baum zu befestigen. Das hilft den Sammlern beim Suchen nach der richtigen Klingel. Der CVJM bittet darum, kein Geld direkt an den Weihnachtsbaum zu hängen.

Da in Steinborn viele Grundstücke nicht mit dem LKW angefahren werden können, wird für die „verbrauchten“ Weihnachtsbäume ein zentraler Sammelplatz vor dem Haus der Kirche eingerichtet. Einen weiteren Sammelplatz gibt es in der Robert-Schumann-Straße auf den Parkplätzen in Höhe der Hausnummern 29-36. Dort können die Bäume zwischen 13:00 Uhr und 16:00 Uhr abgegeben werden.

Daneben wird in Steinborn auch in diesem Jahr ein Abholservice angeboten. Der Weihnachtsbaum wird auf Wunsch zwischen 13:00 Uhr und 16:00 Uhr von Mitarbeitern gegen eine kleine Spende an der Haustür abgeholt. Die Steinborner Mitbürger, die den Abholservice nutzen möchten, melden sich bitte am Samstag, dem 10. Januar, vormittags, unter der Telefonnummer (0 63 51) 4 23 94.

Matthias Hein - Foto: CVJM



**Regelmäßige Gruppenstunden
von CVJM und Evangelischer Jugend
Weihnachtsferien vom 22.12.2008 bis 07.01.2009**

Kindergottesdienst

in Steinborn: jeden Sonntag von 11:00 - 12:00 Uhr im Haus der Kirche

Kunterbunter Kindermorgen

in Eisenberg: einmal im Monat ab 09:30 Uhr im Jugendraum
im Ev. Gemeindehaus. Termin bitte im Gemeindebüro erfragen.

Krabbeltreff für Kinder von 0 bis 3 Jahren und ihre Eltern

in Steinborn: jeden Mittwoch von 09:30 - 11:00 Uhr im Haus der Kirche

Kinderchor für Kinder ab 5 Jahren

in Eisenberg: jeden Freitag im Konfirraum im Ev. Gemeindehaus:
von 16:00 - 16:45 Uhr

Mädchenjungschar für alle Mädchen ab 7 1/2 Jahre

in Eisenberg: jeden Donnerstag von 17:00 - 18:15 Uhr im Ev. Gemeindehaus

Mädchenjungschar für alle Mädchen ab 7 1/2 Jahre

in Steinborn: jeden Dienstag von 16:30 - 17:45 Uhr im Haus der Kirche

Jungschar für Jungs ab 7 1/2 Jahre

in Eisenberg: jeden Montag von 18:00 - 19:30 Uhr im Ev. Gemeindehaus

Jungschar für Jungs ab 7 1/2 Jahre

in Steinborn: jeden Mittwoch von 17:00 - 18:30 Uhr im Haus der Kirche

JMK - Jungmitarbeiterkreis

für Jugendliche ab 13 Jahre - MAK-Feier am 13.12.

Herausgeber:

Protestantische Kirchengemeinde
Friedrich-Ebert-Straße 15
67304 Eisenberg/Pfalz
Telefon 0 63 51 / 72 13
Fax: 0 63 51 / 98 90 66
E-Mail: gemeindebuero.eisenberg@evkirchepfalz.de

Protestantische Kirchengemeinde:

Bankverbindung: Sparkasse Donnersberg
Kto.-Nr.: 1 100 650 / BLZ: 540 519 90

Protestantischer

Krankenpflegeverein:

Bankverbindung: Sparkasse Donnersberg
Kto.-Nr.: 1 101 369 / BLZ: 540 519 90

Redaktion:

Pfarrer Karl-Ludwig Hauth (verantw.),
Pfarrerinnen Luise Burmeister
Marianne Dech, Dr. Ernst Groskurt,
Jutta Knoth, Jörg Krause

Internet:

<http://www.eveisenberg.de>

Redaktionsschluss: 08. Januar 2009

Telefon-Seelsorge

Sagen, was Sorgen macht.
Aussprechen, was bedrückt. Kostenfrei und verschwiegen.
0 800-111 0 111 oder 0 800-111 0 222

Termine - Gruppen und Kreise

Besuchsdienstkreis

in Steinborn im Haus der Kirche - ab 2009 in der Regel am 3. Montag im Monat um 19:00 Uhr - kein Besuchsdienstkreis im Dezember

BLICK-Redaktion

in Eisenberg: in der Regel jeden 1. Donnerstag im Monat im Gemeindebüro, Friedrich-Ebert-Str. 15 - im Januar am 08.01. um 18:15 Uhr

Evangelischer Frauenkreis

in Eisenberg: dienstags um 20:00 Uhr im Keller im Ev. Gemeindehaus

Evangelischer Frauenbund

in Eisenberg: im Kleinen Saal des Ev. Gemeindehauses um 15:00 Uhr: Donnerstag, 11.12. Weihnachtsfeier / 08.01. und 22.01.2009

Gymnastik für Frauen

in Steinborn: jeden Dienstag von 09:30 - 10:30 Uhr im Haus der Kirche

Ökumenisches Frauenfrühstück

in Eisenberg: in der Regel am letzten Mittwoch im Monat um 09:30 Uhr im Kleinen Saal des Ev. Gemeindehauses - am 03.12. und am 28.01.

Ökumenischer Seniorenkreis

in Steinborn: jeden Mittwoch von 15:00 - 17:00 Uhr im Haus der Kirche

Posaunenchor

in Steinborn: jeden Dienstag um 20:00 Uhr Probe im Haus der Kirche

Frauenchor mit Frau Kirsch

in Eisenberg: jeden Montag um 20:00 Uhr im kleinen Saal des Ev. Gemeindehauses Chorprobe

Flötenkreis

in Eisenberg: jeden Donnerstag von 17:00 Uhr bis 18:15 Uhr im Ev. Kindergarten

Landeskirchliche Gemeinschaft

in Eisenberg im Missionshaus in der Staufer Straße 28a: Bibelstunde jeden Mittwoch um 19:00 Uhr - Evangeliumsverkündigung jeden Sonntag um 18:00 Uhr - Hauskreis 14-tägig Dienstag um 20:00 Uhr bei Schmeiser, Info-Telefon: 8351

Helfende Hände

Öffnungszeiten des Diakonieladens in der Hauptstraße gegenüber der Prot. Kirche: Montag 09:00 bis 12:00 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Freitag 15:00 bis 18:00 Uhr. Rufnummer während der Öffnungszeiten: 0176-28785380

Kircheneintrittsstelle im Gemeindebüro

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 09:00 bis 12:00 Uhr

Montag bis Donnerstag: 14:00 bis 16:00 Uhr

Friedrich-Ebert-Straße 15, 67304 Eisenberg, Telefon: (06351) 7213